

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr 60

Samstag den 31. Juli

1858

### Ämtliche Bekanntmachungen

Bein stein.

#### Fürbitte für Abge raunteu.

Den 23. d. M. sind hier durch eine Feuersbrunst 4 Familien und 2 einzelne Personen ihres Obdachs beraubt worden, und haben bei der ungemein schnellsten Verbreitung des Feuers nur sehr Weniges von ihren Habseligkeiten retten können. Die meisten Geräthschaften und Kleidungsstücke nebst ein paar Betten, worunter 4 Töchtern ihre frische, sauer verdiente Aussteuer an Feinwand und Weißzeug, sind verbrannt. Der Gesammtschaden an Fahrniß von welcher nichts versichert ist, wird auf — : 1300 fl. berechnet. Auch werden die Kosten für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser die aus der Brandkasse zu hoffende Entschädigung voraussichtlich weit übersteigen, so daß die Verunglückten, zuvor schon theils arm, theils nur ihr mäßiges Auskommen findend und mit Schulden belastet, kräftiger Unterstützung dringend bedürfen. Obgleich von Seiten der Gemeindegossen für sie geschieht und noch weiter geschehen wird was möglich ist so kann doch dieses bei weitem nicht hinreichen um ihnen wieder aufzuhelfen; daher erlauben wir uns die Bitte, auch von auswärts den Verarmten freundliche Unterstützung zuzulassen zu lassen, und bitten namentlich die Herrn Geistlichen der Diöcese, Beiträge in ihren Orten, entweder durch Kirchenopfer oder auf anderem Wege gefälligst entgegennehmen und uns zuzusenden zu wollen. In Waiblingen sind Herr Dekan Bührer und Herr Imanuel Buz zur Annahme von Beiträgen bereit.

Pfarrer Günzler.  
Schultheiß Merkle.

Bein stein.

Für die bei dem hiesigen Brande am 23. Ju-

li von unsern sämtlichen Nachbar Orten geleistete schnelle Hilfe, durch welche dem weiteren umschgreifen des Feuers kräftiger Widerstand geleistet wurde, sagen wir denselben auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Gemeinderath  
Vorstand Merkle.

Bein stein.

Bei dem am 23. Juli hier ausgebrochenen Brand sind am Schulhaus die Fenster auf einer Seite desselben zerstört es müssen daher 4—5 neue Fenster, und mehrere Reparaturen an denselben gemacht werden, es wird deswegen am nächsten Montag den 2. August Vormittag 10 Uhr eine Abstreichs Verhandlung auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die H. Glasermeister hiemit eingeladen werden. Unbekannte haben ein Gemeinderäthl. Vermögens Zeugniß mit zu bringen.

Gemeinderath  
Vorstand Merkle.

Wittensfeld.

(Abstreichs Alford.)

Die Verblendung des hiesigen Schulhauses, sowie die Anstreich Arbeit der Läden und Fenster wird am 6. August d. J., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause in Abstreich gebracht. Der Voranschlag beträgt

für Tpsenarbeit	186 fl. 36 fr.
„ Anstreicharbeit	222 fl. 28 fr.

Zusammen 409 fl. 4 fr.

wozu die betreffenden Handwerksleute, Unbekannte mit den nöthigen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen versehen eingeladen werden.

Den 26. Juli 1858.

Schultheiß  
Läppl.

Waiblingen.

Jagd Verpachtung

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird am Montag den 2. August Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Gemeinberath.

Dejchelbronn.

Am Montag den 2. August, Vormittags 11 Uhr,

wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung auf dem hiesigen Rathhause dahier auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. Juli 1858.

Schultheiß Eisenmann.

R o r b.

Jagd Verpachtung.

Am Dienstag den 10. August, Mittags 10 Uhr wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung ca. 3117 Morgen, worunter 421 Morgen Wald begriffen sind, verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Schultheißenamt. Weishaar.

Kleinheppach.

(Bau-Alford.)

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein Gemeinde-Bachhaus zu erbauen. Der Kostens-Boranschlag beträgt für

Maurer- und Zimmer-Arbeiter 425 fl.

Die Abstreichs-Verhandlung wird am

Samstag den 7. August d. J. um

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus

dahier vorgenommen, wobei bemerkt wird, daß indessen jeden Tag bei Unterzeichnetem Miß und Ueberschlag bis zur Abstreichs-Verhandlung eingesehen werden können.

Am 20. Juli 1858.

Gemeinberath, U. A. Schultheiß Reinhardt.

Waiblingen. Alford über Stumpfen spalten. Nächsten Montag früh 7 Uhr wird das Spalten von 20 Klafter Stumpfen beim Rathhaus im Abstreich verakkordirt.

Den 30. Juli 1858.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Feld-Diebstahl.

Dem Wundarzt Steinle sind auf der kurzen Höhe aus seinem Haberacker 3 bis 4 Gänge Haber abgeschnitten und erwidet worden.

Der Beschädigte setzt auf die Entdeckung des Thäters 2 fl. 42 kr. Belohnung aus.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Es wird ein im guten Zustand befindlicher zweispänniger Wagen, mit eisernen Achsen ohne Leitern, zu kaufen gesucht von der Stadtpflege

Waiblingen. Die Capital Steuer Pflichten werden erinnert heute noch ihre Fassion zu übergeben.

Den 31. Juli 1858.

OrtssteuerCommission.

Waiblingen.

Das Ausbuzen von 2 Dohl bei der Post wird am Montag den 2. August früh 7 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veraccordirt.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen

Waiblingen. Einen Rest alten Rest gibt, um damit schnell zu räumen, billig ab. G. Kauffmann. Derselbe empfiehlt Weißbächer und Laugenbrücker, Schwefel-Wasser.

Waiblingen.

250 fl. Pflegschaftsgeld ist gleich zum Ausleihen parat.

F. Maier, Siebmacher.

(Wohnung zu vermieten.)

Der bis dato von Lammwirth Kurrelin bewohnte Theil meines Hauses ist auf Martini zu vermieten.

Carl Wahler.

**Waiblingen.**  
 Gottlieb Bähners Wittwe ist gesonnen, ihr Baumgut beim Siechenhaus neben Hr. Bäcker Schneider und Schreiner Sauter zu verkaufen. Die Liebhaber können einen Kauf abschließen mit  
 Chr. Pfander,  
 Schuhmacher.

**Waiblingen.**  
 Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich mein seitheriges Lokal verlassen, und nun in meinem eigenen, (das ehemalige Kameralamtsdiener Weiß'sche Haus) wohne, für das mir bisher gültige Zutrauen dankend, empfehle ich mich auch ferner um zahlreichen Zuspruch.  
 Carl Wurster  
 Schneider-Meister.

**Waiblingen.**  
 Ein junger, wohlzogener Mensch von 14-16 Jahren wird in einem Cafee-Haus als Marquer unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht, demselben wird auch Gelegenheit gegeben, die Wirthschaft gründlich zu erlernen; Lusttragende können bei dem Unterzeichneten Näheres hierüber erfahren.

Kielmaier  
 zur Post.

**Waiblingen.**  
 Einige Wagen Dung hat zu verkaufen.  
 Kielmaier  
 zur Post.

Zu meinem Baumwesen brauche ich Gersten-Aeffle und zahle sie per Saet entsprechend.  
 J. Kienzle zum Adler.

**Waiblingen.**  
 200 fl. hat Jemand gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
 Wer, sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**  
 Ich habe einen Scheuern-Wag zum gleich Drehen zu vermieten, eine Lachen-Stande und mehrere Kästen zu verkaufen und guten Pilsen-Most per Zmi 1 fl.  
 Schnäuffer Zinngießer.

**Waiblingen.**  
 Unterzeichneter verkauft Most aus dem Haus die Maas zu 6 fr Zmiweis zu 40 fr.  
 Metzger Hertneck.

**Die Geschwister.**  
 Ein Zeitbild aus dem Jahre 1645.  
 Fortsetzung.

Mar folgte ihm langsamer nach; verhindert durch Wunden und Mattigkeit konnte er es dem lebhaften Gefährten nicht gleichthun. Auch die beiden Soldaten, welche sich bisher in der Nähe der Offiziere gehalten hatten, eilten eifrig, den Voransprengenden durch den Wald zu folgen.

Der Ritt nahm jedoch bald ein Ende. Leopold von Buch gelangte plötzlich an einen äußerst steilen Abhang, wo der Überhängende Fels die unten stehenden Eichen und Buchen beschattete. Hier hielt er an und erblickte in der Tiefe das Lager einer Zigeunerhorde. Kurze Zeit hernach gelangten zu ihm auch Mar und seine beiden Begleiter und ein dritter Soldat, der sich dem Trupp angeschlossen hatte.

„Wir müssen hinab: da unten finden wir, was wir suchen!“ sagte der erhitzte Leopold.

„Laß uns oben bleiben; was würden wir bei diesem Gesindel finden?“ rief Mar abwehrend.

„Ich muß hinab! es zieht mich wie an den Haaren da hinunter.“

„So komm! doch ruhig und besonnen, damit wir nicht Schrecken oder Aufsehen erregen.“

„Wohlan!“ sagte Leopold, und er ritt längs der Krone der Schlucht hin und suchte einen Weg, der in dieselbe hinabführte. Doch sein Ross that wild; er mußte absteigen, dasselbe einem der Soldaten zum Führen übergeben und stieg nun, Marens Pferd am Zügel leitend, durch eine mit Steingeröll und jungem Holz bedeckte Klüft zum Boden der Schlucht hinunter.

Die Zigeuner hatten die Ankommenden schon bemerkt; ihre großen Hunde hatten Lärm gemacht und die Männer standen stumm in der Nähe eines Wagens, der die Habseligkeiten der Horde zu enthalten schien; Ränder waren unter die Räder desselben gefrohen und saßen halb neugierig, halb bestürzt unter demselben hervor; die Weiber verbargen sich mit ihren Säuglingen innerhalb einer Höhle, welche der Fels bildete. Man sah den armen Leuten die Bestürzung an, in welche sie der überraschende Be-

such verfehle.

Die beiden Reiter warfen neugierige Blicke über das schmutzige braune Gefindel; Mitleid und Ekel mischten sich bei ihnen; aber diejenige, welche sie suchten, fanden sie nicht.

„Sprich! Einer von euch deutsch?“ rief Leopold von Buch den Männern zu, welche sich in trotzig furchtsamer Haltung um den Wagen gruppierten.

„Ja!“ tönte es herüber, und ein ältlicher Bursche von verwegendem Aussehen, dessen dünnes Gesicht aus der zeretzten Kutte eines Kapuziners hervorguckte, trat den Reitern einige Schritte näher.

„Wir suchen ein junges Weib bei euch, eine Frau mit einem Säugling, die wir oben an der Straße sahen!“

Der Zigeuner zog finster die Brauen über Augen zusammen und sagte: „Sie ist nicht hier!“

„Wo ist sie?“

„Ich weiß es nicht. Doch, was wollt Ihr von ihr? es ist mein Weib!“

„Dein Weib!“ rief Mar, und ein Schauder überflog ihn.

„Ihr wißt es nun, und wenn Ihr etwas mit ihr zu sprechen wünscht, so könnt Ihr es mir sagen.“

„Was ich mit deinem Weibe sprechen will, ist nur für sie. Schaffe sie zur Stelle!“ rief Leopold, den das trotzige Wesen des Mannes erbitterte.

Der Zigeuner wart einen durchbohrenden Blick auf den Offizier; mit einem zweiten überflog er den Wald und sah von der Höhe einen zweiten Reiter nebst dem Musketier herabkommen. Zugleich aber bemerkte er im Rücken der beiden Offiziere sein Weib, die eben herabstieg und von dem Soldaten, welcher Marens Pferd hielt, bereits bemerkt und angestaut wurde. Da rief er: „Hier ist mein Weib! Doch spricht, was wollt Ihr von ihr? Ich muß es wissen!“

„Ah!“ rief Leopold, „da ist sie ja. Bei St. Stephan, sie ist schön, wie der junge Tag!“ Und staunend blickte er auf die ängstlich näher tretende Zigeunerin.

„Hierher, Melonka!“ herrschte der Zigeuner seinem Weibe zu.

„Nein, hieher, du holdes Wesen!“ sagte Mar, der neben dem auf einem Baumstumpfe sitzenden Leopold stand, „hieher!“

„Was wollt Ihr von meinem Weibe?“ schrie der Zigeuner drohend.

„Wahr sagen soll sie uns, du braune Schönheit,“ rief Leopold dem Manne spöttisch zu, drohte ihm aber dabei warnend mit dem Finger und deutete dann auf sein großes Schlachtschwert.

Der Mann wendete sich erschreckt von ihm ab, kehrte zum Wagen zurück, wechselte da mit

seinen Genossen einige Worte und verschwand unbemerkt von den Uebrigen im Walde.

Die Zigeunerin trat schüchtern den beiden Offizieren näher, während sie ein schmutziges Kind auf dem Rücken trug und ein etwa fünfjähriger Knabe ängstlich heraneilte und sich an sie schmiegte.

„Ich sah dich, du schönes Weib,“ sprach Mar und faßte sie fest in das Auge; „aber wo? War es im Traum oder ist es Wahrheit?“

„Ihr konntet mich nicht sehen, als ich bei Euch war,“ entgegnete die schöne Zigeunerin erdrosselnd.

„Du? du warst bei mir? — rief der Offizier und faßte sie bei der Hand.“

„Ich war bei Euch in einer schweren Stunde, in einer Stunde, wo Ihr einem Tode auf wunderbare Weise entronnen waret und ein anderer Euch bedrohte, den Ihr nicht abwehren konntet!“

„Und wann und wo war das?“ sagte der Offizier.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.  
Naturalien-Preise den 29. Juli 1858.

Fruchtgarungen.	höchst.	mittl.	niedst
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, p. Schfl.	7 46	7 34	7 21
Haber,	7 54	6 56	6 —
Weizen,	12 16	11 44	10 40
Kernen	14 36	14 20	— —
Gerste,	9 4	8 48	8 —
Gerste,	10 8	9 36	9 4
Roggen,	1 12	—	— —
Mischling p. Sri.	—	—	— —
Einkorn	—	—	— —
Weißkorn Sri.	1 16	1 12	1 8
Ackerbohnen	1 54	1 48	1 44
Widen	2 —	1 48	1 40

Winnenden. Brod-Taxe.  
8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 28 fr.  
8 " " schwarzes Brod . . . 26 fr.  
Der Kreuzerwecken muß wägen 6 Loth

Waiblingen. Brod-Taxe.  
8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 28  
8 " " schwarzes Brod . . . 26  
Der Kreuzerwecken muß wägen 6 Loth

Waiblingen. Fleisch-Taxe.  
1 Pfund Rindfleisch . . . 8 fr.  
" " Kalbfleisch . . . 8 "  
" " Schweinefleisch . . . 10